

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Erstzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorne Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 118.

Dienstag den 21. Mai 1895.

XIII. Jahrg.

Für den Monat Juni

Die „Thorne Presse“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pfennig. Bestellungen nehmen die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst entgegen. Expedition der „Thorne Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tageschau.

Das Herrenhaus beabsichtigt, am Montag den 20. seine Arbeiten abzubrechen.

Der „Post“ zufolge ist in Aussicht genommen, wenn der Bericht der Stempelsteuerrückstellungen des Abgeordnetenhauses vor Pfingsten gedruckt wird, das Haus vom 30. Mai bis zum 11. Juni zu verlagern. Vom 11. Juni bis zum 18. Juni soll die Stempel-Steuer vorlage verabschiedet werden, alsdann das Haus bis zum 24. Juni verlagert und in den ersten Julitagen die Session geschlossen werden. An neuen Vorlagen wird nur noch der Gesetzentwurf wegen Regelung des Kredits für landwirtschaftliche und gewerkschaftliche Genossenschaften erwartet.

Die Konferenzen über die Kreditorganisation, zu denen auch Vertreter verschiedener Innungsausschüsse gezogen sind, haben am Sonnabend unter dem gemeinsamen Vorsitz des Landwirtschaftsministers Freiherrn von Hammerstein und des Finanzministers Dr. Miquel begonnen.

Der Reichstag krankt wieder einmal an chronischer Unfähigkeit, welche nicht dazu dienen kann, sein Ansehen zu erhöhen. Am dem Ansehen scheint aber der Linken des Reichstages nichts zu liegen, denn sie läßt die Unfähigkeit so oft konstatieren, als es in ihre Dispositionskraft paßt.

Es verlautet, das Börsenreformgesetz werde auf alle Fälle noch vor dem Sessionseschluß dem Reichstag zugehen. Am Dienstag soll der Reichstag im Besitze der Vorlage sein.

Gegenüber der Vertheuerung des Petroleums wird von der Regierung eine differentielle Zollbehandlung von rohem Petroleum und raffiniertem Petroleum erwogen, um die Einführung rohen Petroleum und die Errichtung von Raffinerien in Deutschland zu erleichtern.

Eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe des südlichen Kreises Göttingen beschloß einstimmig: „Wir größtentheils kleineren Landwirthe des südlichen Kreises Göttingen leiden außerordentlich unter den so niedrigen Getreide-, Rüben- und Viehpreisen. Den Vorstand des Bundes der Landwirthe, dem wir hiermit unser vollstes Vertrauen und den Dank für die bisherigen Leistungen aussprechen, bitten wir dringend, ungeachtet aller Angriffe für den Grundgedanken des Antrages Kanitz weiter einzutreten und die sich sonst gesetzten Ziele mit aller Energie durchsetzen zu wollen.“

Magelone.

Roman von B. von der Banken.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Das Gesicht des Prinzen wurde noch um einen Schatten bleicher, aber nicht eine Muskel zuckte in demselben.

„Ich erwarte Ihre Bestimmungen,“ antwortete er kurz.

„Jetzt löste sich der starre Mann, der Magelone gefangen gehalten. Mit einem wilden Schrei stürzte sie zwischen den beiden Männern auf die Knie und ergriff Rolfs's Hände:

„Rolf, nicht das! Um der Barmherzigkeit Gottes willen nicht das!“

„Giebt es denn keinen anderen Ausweg, keinen?“

Sie war in einer dem Wahnsinn nahen Verzweiflung, sie mußte es nicht, was sie begehrte, sie mußte nur das Eine, daß ein, vielleicht zwei Leben auf dem Spiele standen, um ihre Willen.

„Rolf, Rolf, höre mich bei Deiner Liebe!“

„Bild schleuderte er die harten Hände von sich ab.“

„Bei meiner Liebe? Haha! Treuloses Weib — dort ist Dein Platz, bei dem —“

Er wies auf Gelsberg, und ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, verließ er das Gemach.

Die knieende Gestalt neigte sich zur Seite und sank langsam auf den Teppich. Die Augen waren geschlossen, eine tiefe Ohnmacht hielt ihre Sinne umfassen; die Portièren rauschten hinter Rolf zusammen, Prinz Sascha beugte sich über die Geliebte —

„Setz, verglühende Strahlen der Abendsonne fielen durch das hohe Fenster, die verkohnten Holzleiste im Ramin wurden graue Flächenhäuschen und der Kaiser schwirrte noch immer leise summend um das Leuchtweibchen.“

Sie brachten ihn.

Durch den klaren Oktobermorgen bewegte sich der erste, schweigende Zug. Auf der Tragbahre ruhte Rolfs's edle Gestalt, mit einer leichten Decke verhüllt, nur das schöne, bleiche Antlitz, die geschlossenen Augen und das reiche, wirre Blondhaar durften die Sonne küssen, die sich hin und wieder durch die beifenden Wolkenflecken sah. Der Arzt und Baron Gaston von Preuß, der gestern Abend mit Graf Lüttwitz zu fröhlichem Lachen auf dem Strombeck eingetroffen war, und der nun als Sekundant seine traurige Pflicht dem liebsten Freunde gegenüber hatte erfüllen

Unter den Antisemiten in Berlin herrscht großer Jubel über den Erfolg ihrer Genossen in Wien. Sie haben Dr. Lueger, der auch einigemal in Berlin in Versammlungen aufgetreten ist, folgendes Telegramm gesandt: „Ein donnerndes Hoch dem siegreichen Vorkämpfer für unsere heilige Sache zum Siege. Möge hierdurch das Schicksal der internationalen Schmaroger besiegelt werden. Der Erfolg der deutschen Brüder in der Dänmark soll uns ein Ansporn zu würdiger Nachseiferung sein. Hurrah! die Antisemiten-Liga.“

Gegen die polnischen Studenten in Berlin tritt die Regierung plötzlich mit besonderer Schärfe auf. Dem polnischen Blatte „Gonic Wielkopolski“ wird aus Berlin gemeldet, daß den polnischen Studierenden der Berliner Universität, ebenso wie kürzlich den polnischen Studierenden der polytechnischen Hochschule, auf Grund eines Ministerial-Erlasses der sofortige Austritt aus dem polnischen wissenschaftlichen Verein in Berlin aufgegeben worden sei. Im Falle der Nichtbefolgung dieses Befehls sei vom Universitätsrichter sofortige Relegation angedroht worden.

Das Leiborgan Eugen Richters, die „Freie Ztg.“, zählte leztlich 29 nationalliberale Reichstagsabgeordnete auf — nämlich alle die, welche den Margarine-Antrag unterschrieben haben — um sie als „Hörige des Bundes der Landwirthe“ zu bezeichnen. Wie kommt es aber, daß von dem agrarischen Flügel der nationalliberalen Partei niemand in die Kanitz-Kommission gewählt ist, obgleich doch diese Partei in wirtschaftlichen Fragen indifferent sein will? Die Resolution Graf Schwerin wäre dann durchgegangen. Durch diese Tyrannisierung der Minderheit ihrer eigenen Partei hat die nationalliberale Ehrlichkeit und Gerechtigkeitsliebe ihren schönsten — sagen wir „Triumph“ — erungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie auch Wiener Blätter hervorheben, ist die Krise, welche zu dem Rücktritt Kalnohys führte, nach Entstehung und Verlauf eine innere Angelegenheit Oesterreich-Ungarns. Der Rücktritt wird in Deutschland bedauert, da Kalnohys freundschaftliche Gefinnung für Deutschland, sein umsichtiges und folgerichtiges Wirken im Sinne der bestehenden Bündnisse und seine Verdienste um den Erfolg einer gemeinsamen Friedenspolitik hier immer in hohem Maße geschätzt werden. Gleichwohl giebt das Ausschreiben Kalnohys keinen Grund zu Besorgnissen, da wir die vollste Ursache haben, den bewährten Gefinnungen und der politischen Weisheit des Kaisers Franz Josef zu vertrauen. Die Tradition der auswärtigen Politik Oesterreichs wird keinerlei Störung erleiden, da die Krise ausschließlich in inneren Gründen beruht und namentlich das Verhältnis zu Deutschland ganz außer Spiel ist.

Das Zerwürfniß zwischen Schweden und Norwegen spitzt sich immer mehr zu. Vergebens versuchte man in Schweden, gegen den Radikalismus und die Sonderpolitik Norwegens anzukämpfen. Vor wenigen Wochen hat nun Schweden das Zollgesetz, das beide Reiche verband, gekündigt, und jetzt kommt die

müssen, schritten hinter der Bahre her. Rolf von Velten war schwer verwundet, ob hoffnungslos, hatte nach der ersten Untersuchung nicht genau festgestellt werden können. Die Lunge schien verletzt und größte Vorsicht in der Behandlung geboten.

Der Prinz hatte einen Schuß in den Oberarm erhalten; durch starken Blutverlust war auch er sehr geschwächt. Er war mit Graf Lüttwitz vorausgefahren und, auf diesen gestützt, gelangte er mit Aufbietung aller Kräfte in sein Schlafzimmer. Lüttwitz eilte, als er den Verwundeten der Obhut seines Kammerdieners übergeben hatte, zur Gräfin, die ihm schon im Vorderzimmer athemlos entgegenstürzte.

Durch Magelone hatte sie schon am Abend vorher alles erfahren; die Herren hatten aber selbstverständlich jede Auskunft verweigert. Die Art des Zweikampfes war geheim gehalten, selbst die Rutscher hatten erst unterwegs ihre Weisung erhalten. Es waren furchtbare Stunden, welche die Zurückgebliebenen durchlebten.

Gelene von Velten bekam Nervenzufälle, lag in ihrem Zimmer, rang die Hände und schluchzte; Magelone irrte ruhelos durch die iden Prachtsäle und flüchtete aus jeder menschlichen Nähe. Kenia in ihrem tiefem Schmerz, aber ihrem doch mehr ruhigen Gemüthe war die Einzige, die die einigermaßen nöthige Fassung bewahrte.

Als der Graf ihr entgegentrat, rief sie mit Thränen in den Augen:

„O Lüttwitz, Lüttwitz — warum mußte das sein? — Wer lebt?“

Ihr Athem stockte.

„Gott sei gelobt — Beide, Gräfin.“

„Allmächtiger — ich danke Dir. Aber, sprechen Sie weiter, lieber Graf, Ihr Aussehen verkündet trotzdem Schlimmes; ist einer schwer verwundet?“

„Ja — Herr von Velten.“

„Rolf,“ kam es wie ein Hauch über ihre Lippen; sie wankte, der Graf stützte sie, „und — mein Bruder?“

„Er erhielt einen Schuß in den Oberarm, nicht bedenklich. Der Prinz befindet sich bereits in seinem Zimmer.“

„Führen Sie mich zu ihm.“

„Aber, von Schwäche übermannt, war gleich, nachdem ihn der Kammerdiener entkleidet und ins Bett gebracht hatte, in

Meldung aus Stockholm, daß am Freitag die beiden schwedischen Kammern beschlossen, die besonderen Dispositionsfonds der Regierung für militärische und andere außerordentliche Zwecke um mehrere Millionen zu erhöhen.

Die Maßregeln der marrokanischen Regierung zur Bekämpfung der Aufstände an verschiedenen Punkten des Reiches erweisen sich als unzulänglich. Ueberall Aufruhr und Unbotmäßigkeit. Aus Tanger wird vom 15. Mai ein Gerücht gemeldet, wonach die Aufständischen in Marakesch eingedrungen sein sollen und die zu Hilfe gesandten Truppen des Sultans mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen.

Dem „Neueren Bureau“ wird aus Yokohama gemeldet: Graf Komatsu, der japanische Oberbefehlshaber, ist von Port Arthur nach Japan abgereist. Von den sieben Divisionen der auf der Halbinsel Liao-Tong befindlichen Armee werden nur zwei dort verbleiben. Die kaiserliche Garde geht nach Formosa. Admiral Rabanyama ist zur Uebernahme seines Postens als Generalgouverneur der Insel Formosa abgereist. Viele japanische Blätter sind noch suspendirt wegen ihrer Kritik der Regierungspolitik inbetreff des Nachgebens gegenüber den Mächten. — In Peshawar ist eine große Hungersnoth ausgebrochen.

Nach einer der „Post“ Ztg.“ übermittelten Hongkonger Drahtmeldung der „Times“ herrscht Anarchie im nördlichen Formosa. In verschiedenen Kämpfen wurden viele Leute getödtet und verwundet. General Kunglung, ein Hakka-Hauptling, habe sich zum König des nördlichen Theiles der Insel ausgerufen lassen; mehrere tausend gut ausgerüsteter Soldaten hätten sich seiner Fahne angeschlossen, seine Gefolgschaft nehme täglich zu. Trotz des energischen Einschreitens der chinesischen Behörden drohe die Revolte um sich zu greifen.

Auf Cuba haben die spanischen Regierungstruppen nach amtlichen Berichten bei Jovita die Aufständischen unter den beiden Brüdern Maceo geschlagen. Der Kampf war sehr hartnäckig und dauerte von 5 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. Von den Regierungstruppen fielen 4 Offiziere und 11 Mann, 31 Mann wurden verwundet. Marshall Martinez Campos hat um mehr Truppen gebeten.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 18. Mai 1895.

Am Ministertische: Schönfeldt, Freiherr v. Berlepsch.

Der Gesetzentwurf, betr. das Grundbuchwesen etc. in dem Gebiete der Stadt Frankfurt wird einhellig angenommen.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Ausdehnung verschiedener Bestimmungen des Berggesetzes auf den Salzbergbau in Hannover wird unverändert angenommen.

Ebenso mit unwesentlichen Aenderungen der Entwurf betreffend Aenderung der evangelischen Kirchenverfassung in den neuen Provinzen.

Es folgt die Beratung des Antrages v. Bethmann-Hollweg, betr. die Annahme eines Gesetzentwurfes wegen Aufhebung der Bestimmungen über die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung.

Die Finanzkommission beantragt durch ihren Berichterstatter Herrn v. Pfuell, mit Rücksicht darauf, daß das erforderliche Material noch

tiefen Schlaf gesunken. — Die Gräfin traf nun, von Graf Lüttwitz unterstützt, die nöthigen Vorkehrungen zu Rolfs Aufnahme.

Ein großes, helles Zimmer im Erdgeschoß, nach dem Park hinausgelegen, wurde für ihn hergerichtet und man war eben damit fertig, als das Geräusch vieler Schritte und flüsterndes Stimmengewirr in der Halle des Schlosses den Bewohnern verriethen, daß der traurige Zug angelangt wäre.

„Geben Sie mir Ihren Arm, lieber Graf Lüttwitz,“ sagte Kenia.

Als sie die Halle betrat, in der sich nur noch der Arzt, Gaston und der alte Kastellan befanden, die kummervoll die Bahre umstanden, brach sie in Thränen aus.

Oben auf dem Treppenaßatz, aber durch einen breiten Pfeiler verborgen, kauerte Magelone. Sie, bleicher fast noch als der verwundete Mann dort unten. Die Augen lagen tief in den Höhlen, die Lippen bewegten sich lautlos, der ganze Körper, wie von Fieberschauern geschüttelt, bebte, die Hände waren über der Brust gefaltet — furchtbare Gewissensqual und Selbstanklagen hatten dem schönen Antlitz ihren Stempel aufgedrückt und den Zauber lachenden Liebreizes vollständig verwischt, das geängstigte Herz in ihr schrie ja unaufhörlich;

„Mörderin — Mörderin.“

Und als sie ihn dann aufgehoben und hineintrugen und als es leer wurde in der Halle, da lief sie die Treppe hinab, fort aus dem Schloß, durch den Park an das Meer.

Weiter, immer weiter hätte sie fliehen mögen, aber dem sie entfliehen wollte, es folgte ihr überall hin: die Reue, sie trug sie mit sich fort, von ihr befreit zu werden — unmöglich!

Sie warf sich am Strande nieder und laufte auf das brandende Meer, und öffnete dann die Augen ganz weit und blickte hinaus in seine Unendlichkeit, sah zum Himmel empor und rang die Hände, sie wollte weinen und konnte es nicht, und wollte beten und fand nicht den Muth. Wenn er starb, er, der — jetzt fühlte sie es — sie so treu geliebt von Kindheit an, dann war sie seine Mörderin, ihr Leichtsinns, ihre Untreue hatte ihn in den Tod getrieben und er starb mit dem Weh betrogener, verrathener Liebe im Herzen.

Und so sollte sie weiterleben? Nimmermehr! Die Verzweiflung überkam sie. Ein Schritt, ein einziger, ein letzter Entschluß und sie war — frei.

(Fortsetzung folgt.)

nicht vorhanden ist, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die Regierung zu erlauben, ein entsprechendes Gesetz vorzulegen.
Herr v. Bethmann-Hollweg vertritt seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Entscheidung heute vielfach von anderen zurückgefordert werde, als die sie erhalten haben. Die Annahme seines Antrages empfehle sich mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirtschaft.
Oberbürgermeister Zelle wendet sich gegen den Antrag. Die Rückforderung entsprechende Gründe der Gerechtigkeit. Man müsse an bestehenden Gesetzen mehr festhalten, um ihnen eine gewisse Autorität zu schaffen.

Graf Zieten-Schwerin spricht sich für den Antrag aus.
Geheimer Rath Wallach erklärt, daß es jetzt zur Stellung eines solchen Antrages zu früh sei. Alle jetzt erhobenen Bedenken seien feinerzeit auf sorgfältigste geprüft worden.

Herr v. Wedel-Piesdorf sieht in der Grundsteuerrevidirung eines der Mittel, um dem nothleidenden Grundbesitz zu helfen; er stimme daher für den Antrag.
Damit schließt die Debatte.

Der Antrag Bethmann-Hollweg wird mit großer Majorität angenommen.

Die Novelle zur Hinterlegungs-Ordnung wird ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: Montag. (Beschlussfassung über die geschäftliche Behandlung der aus dem Abgeordnetenhaus zu erwartenden Vorlagen, kleine Vorlagen.)

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 18. Mai 1895.

Zur ersten und zweiten Beratung gelangt zunächst der Antrag der Abgg. Frhr. v. Heeremann u. Gen. auf Annahme eines Gesetzesentwurfes, betr. die Wiederherstellung der Art. 15, 16 und 18 der Verfassung, welche lauten:

Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig und bleibt im Besitz und Genuß der für Kultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 16. Der Verkehr der Religionsgesellschaften mit ihren Oberen ist ungehindert. Die Bekanntmachung kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Beschränkungen unterworfen, welchen alle übrigen Veröffentlichungen unterliegen.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Befähigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronate oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben.

Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centr.) begründet den Antrag. Er nennt die 1875 gefasste Aufhebung eine momentane Verirrung, gegen die die Verfassung hätte einen Damm bilden sollen. Alles, was man den katholischen Untertanen durch Gesetz, Maßnahmen und Behandlung Schlimmes antun konnte, sei damals geschehen. Fürst Bismarck, dem der Beginn des Kulturkampfes zuschreiben war, sah aber ein, daß man sich auf einer falschen Bahn befand und hat mit der ihm eigenen Energie manches Stück des von ihm aufgeführten Werkes wieder abgebrochen. Leider hat er die Abtragung nicht vollenden können; darum sollte man bei der großen Verehrung für Fürst Bismarck diese grundlegenden Bestimmungen der Verfassung, die er gewiß wieder hergestellt hätte, jetzt herstellen. Die Kirche muß frei und selbstständig sein. Dem Grafen Limburg, welcher ihm oft gesagt hat: „Sie denken immer noch an den Kulturkampf und sind nicht im Stande, objektiv zu urtheilen“, erwidere er, daß man im großen und ganzen richtig sei; aber es bestrehe eben noch viel vom Kulturkampf; die Thätigkeit vieler Beamten von unten herauf bis zu den Ministern erinnere ihn noch täglich daran. Wenn das sich bessern soll, müssen alle schädlichen Bestimmungen abgeschafft werden, dann werde auch das Vertrauen zurückkehren.

Abg. Sobrecht (natlib.) erklärt den Antrag auf Wiederherstellung der Verfassungsartikel für unannehmbar. Es würde nach der Wiederherstellung zu den Differenzen, wie sie immer bestanden haben und zu denen immer Anlaß sein wird, noch der Kampf hinzutreten über die Auslegung der Verfassungsbestimmungen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Die konservative Partei sieht nach wie vor auf dem Boden, daß die Selbstständigkeit beider Kirchen, der katholischen und evangelischen, ihre individuellen Formen finde. Wir erachten aber den Antrag Heeremann nicht für einen geeigneten Weg, dies zu erreichen, weil die Annahme des Antrages eine nicht zu übersehende Unsicherheit des Rechtszustandes herbeiführen würde und wir werden deshalb gegen den Antrag stimmen und uns fernerhin an der Diskussion nicht mehr beteiligen.

Abg. Dr. Vangerhans (fr. Sp.) wird mit seinen politischen Freunden gegen den Antrag stimmen, da in den betreffenden drei Artikeln nur die beiden privilegierten Kirchen bevorzugt werden. Auch die darin nicht genannten Religionsgesellschaften hätten berechnete Ansprüche auf Selbstständigkeit.

Abg. Motz (Pole) ist für den Antrag; es könnten dadurch die gemachten Fehler wieder gut gemacht werden.

Abg. Frhr. v. Redlich (kons.): Wir halten im Interesse des Friedens zwischen Staat und Kirche für richtig, auf eine nähere Erörterung der Lage nicht näher einzugehen. Wir halten ebenso im Interesse des Friedens zwischen Staat und Kirche es nicht für wünschenswert, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche anders als durch ein spezielles Gesetz über die kirchenpolitischen Verhältnisse zu regeln. Daher werden wir den Antrag ablehnen.

Neues vom alten Thorn.

Die Fundamentirungs-Arbeiten für die neue Garnisonkirche nähern sich ihrer Vollendung. Dieselben wurden insofern umfangreicher als erwartet, als sich der Bauplatz von dem mittelalterlichen Befestigungsgraben der Neustadt durchschnitten zeigte, wodurch man gezwungen war, mit den Grundpfeilern für den Thurm und die südliche Hälfte der Umfassungen bis in eine Tiefe von 10 Metern hinabzugehen. Von dem Graben mit seinen Stützmauern und dem sich anschließenden alten Terrain gelang es ein Profil aufzunehmen. Die Ränder des 17,40 Meter (60 kulmische Fuß) breiten und 7,50 Meter (26 kulmische Fuß) tiefen Grabens wurden von kräftigen Stützmauern eingefaßt. Die äußere war in der unteren Hälfte 1,70 Meter stark und verfügte sich nach oben bis auf 0,68 Meter. Die innere begrenzte den Umgang vor der Stadtmauer, den Parthaus, und war bei derselben Stärke an dieser Stelle in der Nähe des alten Katharinenthorns mit einzelnen Strebe Pfeilern besetzt. Die Vorderseite dieser Mauern war vertikal, die Rückseite mit gekrümmter Begrenzung hergestellt — ein Profil, wie es in der Jetztzeit kaum rationaler hätte gestaltet werden können. Die Krümmung war aus gewöhnlichen Ziegeln berart gemauert, daß die normal zu derselben gerichteten Schichten sich im Innern des Mauerkörpers mit den wagrechten Schichten der Vorderseite verstränkten. Ziegel und Mörtelfuge waren von zäher Festigkeit, so daß beim Sprengen nur verhältnismäßig kleine Stücke gelöst wurden. Füllmauerwerk war nirgend vorhanden. In der Mitte der Grabensohle zeigte sich das Bett der „Bache“, eines Wasserlaufs, welcher mittels Stauvorrichtungen den sonst trockenen Graben in Kriegeszeiten zu füllen vermochte. Ein Dohlwerk aus eigenen Rundpfählen und Stulpwänden, von dem sich noch bemerkenswerthe Reste vorfanden, sicherte die niedrigen Ufer.

Es mag noch hinzugefügt werden, daß die mittelalterliche Befestigung der Neustadt im Jahre 1276 vollendet war. 1629 wurde, der neuen Kriegsführung entsprechend, doch etwas spät, mit der Errichtung von Erdwerken begonnen. Diese wurden

Abg. Schanessjahn (fr. Sp.) erklärt, daß auch die freisinnige Vereinnung gegen den Antrag stimmen wird.

Nachdem im Schlusswort Abg. Dr. Bachem (Centr.) es bedauert, daß eine ruhige eingehende Diskussion über den Antrag ausgeblieben ist, die von der Nichtberechtigung des Antrages überzeugt hätte, was die kurzen ablehnenden Erklärungen nicht vermochten, wird die erste Beratung geschlossen.

In der anschließenden zweiten Beratung legt Abg. Dr. Lieber (Centr.) nochmals die Gründe dar, die das Centrum zu der Einbringung des Antrages veranlaßt hat. Man möge den Antrag ablehnen, aber an das Wiederleben denken.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt; für ihn stimmen nur das Centrum, die Polen und der Abg. Knoch (kons.).

Es folgen Petitionen, von denen jedoch der größte Theil durch Uebergang zur Tagesordnung — nach dem Kommissionsantrage — erledigt wird. Eine Anzahl von Petitionen betr. die Ausführung von Bahnbauten werden der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Montag: Antrag Arendt betr. Regelung der Währungsfrage.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai 1895.

Se. Majestät der Kaiser erlegte am letzten Tage der Anwesenheit in Witschlowitz — am Donnerstag — bei der Abendpürsche noch sechs Rehböcke, jedoch die Gesamtschrede des Kaisers daselbst 29 Rehböcke betrug. Am Freitag Vormittag hörte der Kaiser in Pröfelwitz, wie schon gemeldet, den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Vizeadmirals Holmann, welcher am frühen Morgen daselbst eingetroffen war und abends nach Berlin zurückkehrte. Auf der Abendpürsche erlegte der Kaiser im Pröfelwitzer Revier Revier drei Rehböcke. Das Wetter war schön, nur herrschte ein starker Wind. Der Tag der Rückkehr des Kaisers ist noch nicht bestimmt.

Ihre Majestät die Kaiserin kam gestern früh nach Berlin und besuchte die große Berliner Kunstausstellung. Um 1 Uhr empfing die Kaiserin im Schlosse den Besuch der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, welche von Schwerin hier eingetroffen war. Am Nachmittag kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin trifft am 21. Mai auf Schloß Stonsdorf zu dreitägigem Besuch bei seinem Vetter, dem Prinzen Reuß ein.

In München sind Gerüchte im Umlauf, daß der Prinz-Regent Luitpold dem Professor Lenbach gegenüber seine Genehmigung zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal am Starnberger See zurückgezogen habe.

In Friedrichshagen empfing Fürst Bismarck am Donnerstag ein Komitee, bestehend aus dem Vizeadmiral Vatsch, Kontrabandirats Ritzow und Korvettenkapitän von Hallerstein, welche im Namen der inaktiven Admirale und Kapitäne eine aus Silber ausgeführte Felsengruppe, auf deren Spitze ein Adler mit ausgespreizten Flügeln steht, überreichten. Das ganze ruht auf einem Sockel von Holz, das aus S. M. S. „Bismarck“ entnommen ist.

Zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals wird die Türkei nun doch kein Kriegsschiff entsenden. Sie scheint überhaupt kein seetüchtiges Schiff zu haben.

Der Tarif für die Benutzung des Nordostseekanals soll für das erste Jahr durch kaiserliche Verordnung festgesetzt werden. Die Handhabung der Strompolizei soll den preussischen Behörden unterstehen.

In der Angelegenheit von Roze hat dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge der Chef des Generalstabes, General v. Schlieffen, die Rolle des Vermittlers übernommen, damit weitere gerichtliche Erörterungen vermieden werden.

Nach der „Post“ werden die Bemühungen, Dr. Karl Peters im Reichsdienst und zwar in Gemeinschaft mit Major Dr. von Wissmann in Ostafrika zu erhalten, fortgesetzt. Der Kaiser habe selbst den Wunsch ausgesprochen, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein mögen. Eine Verwendung von Dr. Peters in Kamerun, wie sie neulich auf der Soiree beim Herrn Finanzminister besprochen wurde, sei ausgeschlossen.

Die Abgg. Rintelen und Genossen brachten im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, ob die Staatsregierung beabsichtige, den Erlaß des Ministers Falk betreffend den katholischen Religionsunterricht an Volksschulen vom 18. Februar 1876 aufzuheben und bezüglich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in Volksschulen eine anderweitige Regelung

erst von den Schweden, welche die Stadt im zweiten schwedisch-polnischen Kriege 1655 besetzten, vollendet. In dem 1735 bei Merian erschienenen Werke „Nachrichten von der Russisch-Sächsischen Belagerung der Stadt Danzig“ giebt ein im Jahre 1677 gezeichnetes Thorners Stadtopfer von der ganzen Anlage ein genaues Bild. Es ist dieses um so interessanter, als darin der mittelalterliche Zustand ganz deutlich zu erkennen ist. Der Bestand der neuen Werke dauerte bis zum nordischen Kriege. 1703 wurde die Stadt nach kurzer Belagerung von den Schweden eingenommen und ihre Festungswerke geschleift. Erst 1807 legten die Franzosen neue Befestigungen an. Die Fundamente für dieselben lagen in 4 Meter Tiefe und zeigten sich aus Feldsteinen und Ziegelbrocken in überaus flüchtiger Weise hergekehrt. Seit dem Jahre 1820 begann der Ausbau Thorns zur modernen Festung.

Berliner Brief.

„Es wird nichts so heiß gegessen, als es gekocht wird!“ Sehr wahr. Die Berichte über die Vorfahrungen der neuen Spirituslampe vor Kaiser und Ministern waren in einem so siegesgewissen Ton gehalten — gewiß steht der Abfasser derselben dem Unternehmer der Spirituslampe ziemlich nahe —, daß man bereits mit Sicherheit auf Verabschiedung des alten, fettigen und obendrein jetzt noch so theuer gewordenen Petroleumlampen für Spiritus umgearbeitet werden könnten, und ob es sich noch lohne, Getreide und Rüben zu bauen, da doch der Kaiser den Ausspruch gethan: „Es wäre schön, wenn meine Märkte aus Kartoffeln Licht machen könnten!“ Nun, mit dem Kartoffellicht hat es anscheinend noch gute Wege. Gerade die vom Kaiser als nothwendig betonte Verbilligung der Lampe ist bisher noch ein frommer Wunsch; dazu sollen die Ausdünstungen lästige und gesundheitsschädlich sein, und der mit Spiritus getränkter sogenannte „Strumpf“ wackelt beim Tragen der Lampe beängstigend hin und her. So haben also Rothschild u. Co. einstweilen noch Oberwasser. Mögen nur die Erfinder die Sommerpause eifrig

unter Berücksichtigung des Dogmas der katholischen Kirche herbeizuführen.

Ein Parteitag der christlich-sozialen Partei findet am Donnerstag, 6. Juni, in Eisenach statt.

Das Berliner Magistratskollegium war bekanntlich gegen den Oberbürgermeister Zelle klagbar geworden, weil er den Beschluß des Magistratskollegiums vom 24. April, betr. die Petition an den Reichstag wegen Ablehnung der Umsturzvorlage, nicht ausgeführt hatte. Das Obergericht hat nunmehr den Termin auf den 28. Mai angesetzt.

Der Hauptmann a. D. von Bröder wurde heute vom Landgericht wegen Verleibung des preussischen Richterstandes, der preussischen Staatsanwälte und der Medizinalbeamten, begangen in einer „Allgemein üblich“ betitelten Broschüre, zu 300 Mark Geldstrafe eventl. 20 Tagen Haft verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Hauptmann v. B. hatte in jener Broschüre behauptet, daß viele rechtswidrige Akte gegen angeblich irrsinnige Personen zur Ausführung gekommen seien.

Gegen den Redakteur des Blattes „Sozialdemokratischer Akademiker“ ist Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß erhoben worden wegen eines Artikels vom 15. März.

Der „Hamb. Korresp.“ bestätigt, daß unter Mitwirkung der Dresdener Bank und der Firma Erlanger und Söhne zwischen den drei großen Spritfabriken: Export-Lagerhaus-Gesellschaft, Norddeutsche Spritwerke und Julius Lachmann eine geschäftliche Vereinigung zu Stande gekommen ist. Die Vereinigung beginnt am 1. Juli. Die Direktion des Gesamtbetriebes übernehmen Albrecht Guttman und Hermann Schäddekopf, den Vorsitz des Aufsichtsrathes Julius Lachmann.

Der Mörder des im August 1894 auf den Gilbert-Inseln ermordeten deutschen Händlers Rannengiesler, der Eingeborene Nantaunedo, ist vom Gericht in Tidje zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil ist am 15. März im Gefängnis zu Suva vollstreckt worden.

Stuttgart, 18. Mai. Der König von Württemberg hat, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, den kgl. preuß. Oberleutnanten Frhrn. von Kirchbach, Kommandeur des Dragoner-Regiments König (2. Württemb.) Nr. 26, dessen Chef der König selber ist, seiner Stellung entzogen, mit Pension zwar, aber ohne das Recht, die Uniform zu tragen. Nach der genannten Zeitung hängt die Entlassung mit Vorkommnissen am Spieltisch zusammen, von denen der König Kenntnis erheilt. Die Entlassung geschah sofort, nachdem mit Berlin ein Einverständnis erzielt worden war. Freiherr von Kirchbach ist bereits aus Stuttgart abgereist.

Strasburg, 18. Mai. Heute Mittag hat hier die Eröffnung der Industrie- und Gewerbeausstellung durch den Statthalter in Gegenwart des Ministers von Rölller stattgefunden. Die Festrede hielt der Vizepräsident der Strasburger Handelskammer, Schaller.

Ausland.

Wien, 18. Mai. Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist mit seiner Tochter Therese heute früh 6 Uhr 45 Minuten zum Besuche der Herzogin von Modena incognito hier eingetroffen und beabsichtigt, bis nach Pfingsten hier zu verweilen. — Heute Vormittag stattete Prinzregent Luitpold von Bayern in der Uniform eines Obersten seines österreichischen Artillerie-Regiments dem Kaiser einen Besuch ab. Der Kaiser erwiderte denselben mittags, wobei er die Uniform seines bayerischen Artillerie-Regiments trug.

Petersburg, 18. Mai. Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wurde zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt. — Die geplante Reise des Kaiserpaars nach Moskau dürfte vorläufig ganz aufgegeben werden, weil die Aerzte möglichst die Ruhe für die junge Kaiserin wünschen, die bekanntlich im September einem freudigen Ereigniß entgegengeht.

Newyork, 18. Mai. Das Kriegsschiff „Newyork“ ist gestern nach Kiel in See gegangen. Die „Columbia“ folgt morgen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 18. Mai. (Der Auftrieb) von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf die Märkte in Culmsee ist wieder gestattet.

benutzen, um bei Eintritt der Wintermonate mit etwas praktischer Brauchbarem hervortreten zu können, dann geht am Ende doch noch den Leuten, die uns plötzlich das Licht so unlieblich vertheuert, an den Krage. An Erfindungen leidet man heutzutage keinen Mangel. Maschinen und Automaten überall. Da muß ja die menschliche Arbeitskraft schließlich überflüssig werden. Man braucht sogar keinen Kellner mehr, um sich bedienen zu lassen, auch das macht der Automat, wie wirs in der Ausstellung „Italien in Berlin“ sehen. Da finden wir in einer Bude eine Anzahl Apparate, die nach Speisung mit dem landesüblichen Mittelstück die verschiedensten Getränke verabfolgen, von italienischen Weinen und Likören herab bis zum einheimischen Bier, ja bis zur Tasse Kaffee. Und diese automatischen Keller haben die gute Eigenschaft, kein Trinkgeld zu beanspruchen. Wieder wie im Vorjahre lockt „Italien in Berlin“ die Berganigungslustigen an. Die venetianischen Gebäude am Kanale Grande und der Dogenpalast waren vom nordischen Wetter hart mitgenommen worden, besonders da sie nur von Pappe sind; da hat man sie denn neu hergerichtet und bemalt. Blumen, Palmen, Weinlaub und Laubgewinde sind wie mit dem Zauberstab emporgewachsen, und neue schönere Gondeln als im letzten Jahre locken zur Fahrt. Viel reichhaltiger als im Vorjahre ist der industrielle Theil der Ausstellung. Da sieht man emsig Seiden Spinner an der Arbeit, da ist der Florentiner Modist arbeiter, der im Vorjahre das lebensgroße Bildniß des Kaisers in der Uniform der Garde du Corps ausgeführt hat, an einem Mosakbildniß der Kaiserin beschäftigt. Viel Interesse erwecken die Glasbläser und Glasarbeiter, sowie die berühmten Arbeiterinnen, die der Damenwelt zeigen, wie die berühmten Strohhüte geflochten werden. An Musik natürlich fehlt es auch nicht. Sängerver- und Tanzgesellschaften, verschiedene Orchester sorgen für Augen- und Ohrenschmaus. Alles italienisch! Sogar der urkomische Denby vom Amerikantheater, das für die Bildung der Ausstellung dorthin überfledelt ist, kann in dieser Umgegend nicht umhin, italienische Broden in seine Berliner Palast einzuflechten. Was das sagen will, können nur die verstehen, die ihn kennen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Mai 1895.

(Personalien.) Der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick in Marienwerder ist in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt worden.

(Das Nachschießen.) Am Sonntagabend spät abends auf dem Schießplatz stattfand, bot ein interessantes Schauspiel, das sich von erhöhten Punkten der Stadt aus gut beobachten ließ.

(Auf dem Schießplatz) wird am 28. d. Mts. vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15 scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr vorm. und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr nachm.

(Ein Quartier.) Auf dem Rückmarsch vom Thorer Schießplatz bezieht das 2. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 15 am 31. d. Mts. in folgenden Ortschaften des Kreises Quartier: Grzywna, Bromnia, Bruchnowo, Konow, Brunau, Kuczwaly und Sternberg.

(Venus und Jupiter.) Wenn die Sonne untergegangen ist und die Sterne mit der verschwindenden Dämmerung sichtbar werden, erregen gegenwärtig zwei Gestirne am westlichen Himmel die allgemeine Aufmerksamkeit.

(Der Juni) soll nach Falb ein böser Monat werden, gekennzeichnet durch reichliche Niederschläge mit häufigen Gewittern, Wolkenbrühen und Hochwasser und hohe Temperatur.

(Am gestrigen Sonntag) war die Witterung kühl und regnerisch, was die Berufsleute im Freien sowie die Sonntagsausflügler stark beeinträchtigte.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die erste diesjährige Übung der freiwilligen Feuerwehr am Sonnabend Abend wurde auf dem Rathhaushofe und auf dem Altstadtplatz abgehalten.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Thorer Darlehensverein), eingetragene Genossenschaft, hatte vor einigen Jahren beschloffen, sämtliche unsicheren Forderungen abzusehen.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

Gaule war zu erkennen, daß die Diebe zur Wegschaffung der Waaren ein Fuhrwerk benutzt hatten. Die Wagenspur führt nach Poggort. Bis jetzt sind die Diebe und der Verbleib der Waaren noch nicht ermittelt.

(Aus dem Kreise Thorn, 18. Mai. (Der Vorschlag) der Gemeinde Brzozja für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 479 M. festgesetzt.

Von der russischen Grenze, 18. Mai. (Verschiedenes.) Gutem Vernehmen nach sollen von Warschau im Verlehr über Warschau direkte Billets nach Danzig und Königsberg ausgegeben werden.

(Ein allgemeiner starker Temperaturwechsel) ist seit Mitte voriger Woche in allen Theilen Mitteleuropas eingetreten. Schneefälle werden gemeldet aus dem Harz, dem Riesengebirge, dem Fichtelgebirge, dem Habichtswalde und aus ganz Südwestdeutschland.

(Der Juni) soll nach Falb ein böser Monat werden, gekennzeichnet durch reichliche Niederschläge mit häufigen Gewittern, Wolkenbrühen und Hochwasser und hohe Temperatur.

(Am gestrigen Sonntag) war die Witterung kühl und regnerisch, was die Berufsleute im Freien sowie die Sonntagsausflügler stark beeinträchtigte.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die erste diesjährige Übung der freiwilligen Feuerwehr am Sonnabend Abend wurde auf dem Rathhaushofe und auf dem Altstadtplatz abgehalten.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

(Der Turnverein) beschloß in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung, beim Kreisauschusse dahin vorstellig zu werden, daß die Unfallunterstützungskasse auch auf die Zöglinge der Jugendabtheilung ausgedehnt werden soll.

Culmer, 18. Mai. (Egyptische Krankheit. Sterbefälle.) Die Zahl der in der katholischen Stadtschule an der egyptischen Augenkrankheit erkrankten Kinder beträgt 70. Die hiesige vereinigte Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Uhrmacher-Zunft beabsichtigt eine Sterbefälle für ihre Mitglieder einzurichten.

Aus dem Kreise Briesen, 17. Mai. (Die Ortschaft Neudorf) wird jetzt dadurch vergrößert, daß das angrenzende Gut in Parzellen umgewandelt ist, welche nunmehr zu Neudorf zugeschlagen werden.

Culmer Stadtniederung, 17. Mai. (Verschiedenes.) Zur Vertilgung der Saatkrahen auf der Schöneicher Herrenkämpfe sind vom Staat Geldmittel bewilligt worden.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Remontemarkt.) Einen Beweis dafür, daß die Pferdezeit in unserem Kreise vorzüglich gepflegt wird, liefert der gestern zum ersten Male in Wichorse abgehaltene Remontemarkt.

Mannigfaltiges.

(Gewerbeausstellung in Leipzig.) Das Prachtgebäude der dauernden Gewerbeausstellung in Leipzig ist jetzt in seiner Vollendung soweit fortgeschritten, daß die Wiedereröffnung der dauernden Gewerbeausstellung auf Anfang Juli d. J. festgesetzt wurde.

(Leichter Nachweis von Farbensälfungen.) Die Versuchsanstalt der deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationaler Malerfahren (A. V.) in München hat in der Presse darauf hingewiesen, daß vielfeichtig der Versuch gemacht wird, die echten Farbstoffe, insbesondere die echten Ultramarine, durch minderwertige und gefälschte Produkte zu verdrängen.

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

(Stoßfeuer.) Frau zu ihrem Gatten, der um 2 Uhr Morgens heimkehrt: „So bist Du wieder da, Augenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du um 2 Uhr nach Hause kommst!“

Neueste Nachrichten.

Florenz, 20. Mai. Am Sonnabend fand hier ein Erdbeben statt, bei welchem 20 Menschen umgekommen sind. In Grassina stürzte ein Haus ein, wobei 2 Menschen getödtet wurden; 1 Person wurde schwer verletzt. Die Regierung hat die nothwendigsten Maßregeln getroffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 20. Mai. 18. Mai.

Table with 3 columns: Item, 20. Mai, 18. Mai. Includes entries for Rendenz der Fonds Börse, Russische Banknoten, Wechsel auf Warschau, etc.

Berlin, 18. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4904 Rinder, 9151 Schweine, (58 Bafonier), 1312 Kälber, 16 594 Hammel.

Königsberg, 18. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß geschäftslos. Zufuhr 10000 Liter. Gefährdung - Liter. Foto kontingentirt 57,25 M. Br., 56,75 M. Ob., - M. bez., nicht kontingentirt 37,50 M. Br., 37,00 M. Ob., - M. bez.

Holzeingang auf der Weichsel. Thorn am 18. Mai. Eingegangen für Lienenhain durch Sülze 4 Traften, 2778 Kiefern-Rundholz; für Waller durch Faß 3 Traften, 1680 Kiefern-Rundholz, 20 Eichen.

21. Mai: Sonnen-Aufg. 3.58 Uhr. Mond-Aufg. 2.21 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.56 Uhr. Mond-Untg. 4.38 Uhr.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken.

W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr entschleß nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, der Landgerichtsbote a. D.

E. Dargatz,
welches tiefbetrübt anzigen die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Rayonstraße 6, aus statt.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Ernst Dargatz tritt der Verein Mittwoch den 22. nachm. 3 1/2 Uhr am Brombergerthor an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.
Mittwoch den 22. Mai 1895 nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

- Die Niederlegung des Amtes seitens des Herrn Stadtraths Engelhardt und Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths an dessen Stelle.
 - Das Protokoll über die am 30. April d. J. stattgefundene Rassenrevision.
 - Gewährung einer Vergütung an den Bierverleger Max Krüger bezüglich der Kontrolle des von ihm von auswärts eingeführten Bieres.
 - Die Bescheinigung der Rechnungen (Rassenbeläge).
 - Festsetzung des Zuschlages zur Gebäudesteuer behufs Bestreitung der Straßenreinigungskosten pro 1895/96.
 - Eine Personalsache.
 - Eine Petition des Haus- und Grundbesitzvereins hierseits bezügl. der Höhe des von den Hausbesitzern zu leistenden Beitrages zu den Kosten der Kanalisation.
 - Den Bericht über die Fleischschau im städtischen Schlachthaus während des Halbjahres Oktober 1894 bis März 1895.
 - Ermäßigung des Preises für das von dem Maurermeister A. Teufel auf seinem Bauplatz am Junterhose zu gewerblichen Zwecken zu verwendende Wasser aus der städt. Wasserleitung.
 - Die Pflasterung der Melkenstraße in dem Theil zwischen Schul- und Thalstraße.
 - Die Vergütung der laufenden Kammerei-Malerarbeiten für den Rest des Etatsjahres 1895/96.
 - Die Berufung des Lehrers Kerber aus Oronowo zum hiesigen städtischen Lehrer.
 - Bewilligung einer Vergütung an die Schuldienerin Hinz für Mehrarbeiten.
 - Das Janigen-Fest.
 - Gesunde der Restaurateure F. Eichauer, F. Orman und des Spediteurs W. Böttcher um Gewährung von Vergünstigungen bezügl. der Kontrolle des von ihnen von auswärts eingeführten Bieres, sowie generelle Beschlussfassung für künftige ähnliche Fälle.
 - Ermäßigung des Preises für das von dem Bauunternehmer Bod auf seinem Bauplatz am früheren inneren Culmerthor zu gewerblichen Zwecken zu verwendende Leitungswasser.
 - Die Abgabe von Leitungswasser zum Besprengen der Pflanzen im Ziegeleipark und Festsetzung des Preises dafür.
 - Die Vergütung der gesammelten Bauarbeiten für die Fertigstellung der städt. Kläranlage.
 - Den mit der Zutrittsverwaltung abzuschließenden Vertrag bezügl. des Bauplatzes für ein neues Amtsgerichtsgebäude.
 - Beschaffung von Kränzen für die Armen-Begräbnisse.
- Thorn den 18. Mai 1895.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreisaußschuß als Sektionsvorstand der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft bezügl. Einziehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörigen Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Gebörle wird in unserer Steuerheftelle, Kammerei-Nebenkasse, gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während zwei Wochen und zwar vom 22. Mai bis 4. Juni d. J. in den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Thorn den 18. Mai 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Bau der Kläranlage werden noch ca. 125 cbm. reingewaschener Mauer- sand gebraucht.

Preisabgaben auf Grund der bei dem Stadtbauamt üblichen Lieferungsbedingungen sind bis zum 24. d. M. an das Stadtbauamt II hierseits einzureichen.

Thorn den 18. Mai 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindefeuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1. April 1895/96 durch den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

9. bis einschl. 22. Mai d. J.

während der üblichen Dienststunden in unserer Kammerei-Nebenkasse zur Einsicht ausliegen.

Obenerwähnte Liste enthält nur diejenigen Personen, welche ein Einkommen von weniger als 900 Mark haben und daher zur Einkommensteuer nicht veranlagt sind. Gegen diese Veranlagung können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist Berufung bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Herrn Stadtrath Kramer hierseits, einlegen.

Thorn den 4. Mai 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 948 die Firma **J. Pomierski** hierseits und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Pomierski** in Subkau, Kreis Dirschau, eingetragen worden.

Ferner ist unter Nr. 135 des Prokuren-Registers eingetragen worden, daß der vorgenannte Firmeninhaber den Kaufmann **Felix Gorozynski** in Thorn ermächtigt hat, die vorgegebene Firma per procura zu zeichnen.

Thorn den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist die unter Nr. 468 des Firmenregisters eingetragene Firma **Carl Spiller** in Thorn heute gelöscht worden.

Thorn den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist die unter Nr. 468 des Firmenregisters eingetragene Firma **Carl Spiller** in Thorn heute gelöscht worden.

Thorn den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist die unter Nr. 468 des Firmenregisters eingetragene Firma **Carl Spiller** in Thorn heute gelöscht worden.

Thorn den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Wegen Todes

meines Mannes muß ich das Lager von Capeten räumen und verkaufe dieselben unter dem Selbstkostenpreise.

Frau Baermann.

Standesamt Thorn.

- Vom 13. bis 18. Mai sind gemeldet:
- a. als geboren:**
1. Pferdehahn Michael Kaczmarek, S. 2. Eigentümer Josef Szogowski, S. 3. Arb. Johann Kulpinski, S. 4. Restaurateur August Will, L. 5. Kammerei-Ressensassistent Otto Michau, L. 6. Restaurateur Heinrich Schwarz, L. 7. Schuhmachermeister Bernhard Trentel, L. 8. Maurermeister Konrad Schwarz, L. 9. Kaufmann Adolf Saul, S. 10. Schneidermeister Lorenz Florczak, L. 11. Tischler Valentin Klein, L. 12. Molkereibesitzer Heinrich Weier, L. 13. Uneheliche L.
- b. als gestorben:**
1. Musikant, Adolf Quast, 20 J. 2. Organist Johann Dulinski, 78 J. 3. Gertrud Hedwig Ellen Vogel, 5 M. 4. Restaurateur Amalie Zwieg geborene Handichte, 45 1/2 J. 5. Martha Hedwig Lewicki, 2 J. 6. Hilfskassier Johann Rosinski, 21 J. 7. Hedwig Minna Hedwig, 9 M. 8. Zimmermeister Wilhelm Gabel, 65 J. 9. Elvira Könia, 1 M. 10. Fleischer-geselle Karl Schipta, 41 J. 11. Unverheh. Hedwig Dzieminski, 45 J. 12. Gepäch-träger Friedrich Wendorf, 50 J. 13. Arb. Franz Kumpel, 61 J. 14. Arbeiterfrau Marie Behle geb. Onech, 52 J. 15. Gustav Adolf Rogalski, 12 J. 16. Schmied Eduard Martin, 64 J. 17. Arbeiterfrau Marianna Maciejewski geb. Solarski, 57 J.
- c. zum ehelichen Aufgebot:**
1. Kürschner Karl Dora und Bertha Ott. 2. Schiffsführer Aug. Julius Wegner und Matilde Lehmer. 3. Kaufmann Leo Piesal und Emma Pantrach. 4. Schuhmachermeister Stefan Glowacki und Marianna Krupski. 5. Arbeiter Anton Validi und Wittve Rosalie Wisniewski geb. Strzelecki. 6. Hausbesitzer Franz Kwiatkowski und Anastasia Lewandowski. 7. Postillon Friedrich Feldner und Florentine Pahlke. 8. Opernsänger Franz Bassing und Ida Krüger. 9. Gerichtskanzlist Karl Herm. Schulz und Karoline Strodtzi. 10. Schuhmann Johann Lesinski und Antonie Drumowicz. 11. Maurer Martin Sielski und Rosalie Plaszkiewicz. 12. Korbmadler August Seemann und Zul'anne Damerau. 13. Zimmermann Karl Arndt und Auguste Bent.
- d. ehelich find verbunden:**
1. Hoboist und Sergeant Franz Thormann mit Magdalena Frenzel. 2. Buchdrucker Otto Wikke mit Hedwig Jafinski.

Dem hochgeehrten Publikum, sowie den verehrten Vereinen und Schulen halte ich zu

Sommerausflügen

meine

Gastwirthschaft mit Garten, Kegelbahn u. Tanzsaal

bestens empfohlen.

Vereine und Schulen wollen gest. vorher mir ihre Ausflüge mittheilen.

Für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein.

R. Sadtke, Gurske.

Konkurs Julius Dupke.

Serichtlicher Ausverkauf

fertiger Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder zu weiter ermäßigten sehr billigen Preisen.

Paul Engler, Verwalter.

Frucht- u. Trauben-Weine.

Apfelwein herb p. Fl. 40 Pf.
" süß " 50
Johannisbeerwein weiß p. Fl. 0,75 u. 1,00 M.
" roth " " 0,75 " 1,00
Erdbeerwein p. Fl. 1,10 M.
Rosenwein " 0,65
Rheinweine vorzüglich von 1,25 M. an,
Rothweine vorzüglich von 90 Pf. an,
sowie diverse andere Sorten:

französische, spanische, ungarische und deutsche Weine zu billigstem aber festem Preise empfiehlt

Ed. Raschkowski,
Neuß. Markt 11.

Allen voran!

ist C. A. Hiller's Dampf-Färberei- u. Wäscherei, Elisabethstrasse 4.

Nur mit Dampf ist es möglich, echte und egale Farben zu färben.

Nur mit Dampf ist es möglich, die beim Färben und Waschen stumpf gewordenen Wollstoffe wieder glatt u. wie neu zu bekommen.

Nur mit Dampf ist es möglich, bei Trauerfällen Damenkleider echt schwarz und wie neu aus dem Laden innerhalb 6 Stunden fertig zu stellen.

Nur mit Dampf ist es möglich, Polstermöbel, ohne den Stoff abzunehmen, echt aufzufärben.

Nur mit Dampf werden bei mir Matrasen, Bettfedern und Garderoben desinficirt und jeder Krankheitsstoff entfernt.

Lederbesätze an Reithosen etc. färbe innerhalb 3 Stunden echt schwarz.

Ausstellung der bei mir gearbeiteten Garderoben etc. im Schaufenster Elisabethstr. 4.

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommer-sprossen sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Adolf Leetz, Seifenfabrik u. Anders & Co., Drogerie.

! Massenmord!

ist das erfolgreichste Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer aller Art als: Flöhe, Fliegen, Mücken, Wanzen, Schwaben etc. u. deren Brut. Zu haben in Thorn bei Anton Koczvara, Gerberstraße 29 und Bromb. Vorst. 70. Direkt von Paul Markowski, Barleben-Magdebg.

Klauenöl

für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn, Hannover,
ist zu haben bei Herrn

S. Landsberger, Heiligegeiststr.

Eine Villa,

Bromberger Vorstadt, 1. Linie, mit großem Vor- und Hintergarten, ist zu verkaufen. Alles nähere Strobandstr. 17.

Frau Baermann.

5000 Mk. sofort u. 6000 Mk. zum 1. Juli cr.

auf sichere Hypothek zu vergeben. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Hypothekenkapital,
4prozentige Bankgelder, offerirt

Max Pünchera.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Kab., m. a. ohne Pension. Baderstraße 11, vt.

Möbl. Wohnungen mit Burfeng., ev. a. Pferde- u. Wagenplatz Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

Vorläufige Anzeige.
Der grösste Künstler der Jetztzeit

wird hier eintreffen und

vom 24. Mai cr. ab

im grossen Saale des Artushofes

einen Cyklus von Vorstellungen in der höheren

Glas-Fabrikationskunst

eröffnen.

Das nähere besagen die Zettel und Annoncen. Hochachtungsvoll

O. Prengel.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,
Patentanwälte,
Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:
Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Prag, Budapest.

Unser Bureau hat über 21000 Patentangelegenheiten bereits erledigt. Verwertungs-Verträge werden von über 1 1/2 Million Mark abgeschlossen. Wir geben Aufklärung kostenlos und versenden unsere Prospekte gratis.

Erdbeer-, Himbeer- und Kirschsaft

in Flaschen und ausgewogen empfiehlt

Ed. Raschkowski,
Neuß. Markt 11.

Ein möbl. Zimm., m. a. o. Burfeng., v. 1. Juni zu verm. Baderstraße 2, 1.

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 21. Mai abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Victoria-Theater Thorn.

Dienstag den 21. Mai 1895:

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten von Flotow. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr. Erstes deutsches Opern-Ensemble.

Liedertafel Podgorz.

Am Simefahrtstage den 23. d. Mts. nachmittags 4 Uhr findet im Garten zu Schlüssel-mühle das erste

Sommerfest

der Liedertafel statt. Gangesfreunde laden wir hierzu ergebenst ein.

Programm:
Um 4 Uhr Umarmung mit der Fahne nach Schlüssel-mühle (Ballmeisterhaus). Um 4 1/2 Uhr: Anfang des Concerts u. der Gesänge.

Grossartige Tombola

gediegener Gegenstände.

Preissteuern für Damen und Herren.

Preisziehen und Belustigungen aller Art.

Nach dem Concert TANZ.

Entrée pro Person 25 Pf.

Von 1/4 Uhr ab Dampfverbindung von Thorn nach Schlüssel-mühle. Der Vorstand.

Fürstenkrone Bromb. Vorstadt 1. Linie.

Am Simefahrtstage: **Früh-Concert.** Von nachmittags 4 Uhr ab: **Grosses Tanzkränzchen.** A. Standarski.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuereuzeitiger Eigenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franko.

2 Zimmer u. Küche, als Sommerwohnung, auch Pferdebestall und Burfengel. zu vermieten Brombergerstr. (Elythm).
E. Fischer.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Stall für 3 Pferde etc., zum 1. Juli eventl. schon früher zu verm. Brombergerstraße 34.
Schillerstr. 4 möbl. Zim. zu verm.

Ein möbl. Zimmer sof. billig zu verm. Katharinenstraße 3.
Die Herrn Kommiss Heinrich Bohning zugefügte Beleidigung nehme ich zurück.
G. Cohn.

Ein graues Portemonnaie
mit ca. 20 Mark Inhalt gestern Vormittag auf dem alifäd. Markt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. d. Btg. abzugeben.